

MULLEJAN

DAS NEUESTE FÜR BLOCK S3!



Ausgabe 38 / 27.10.10 / ATSV - Mainz (Pokal)

Hallo Leute!

>> VORWORT

Herzlich Willkommen zum Spiel unserer geliebten Alemannia in der 2. Runde des DFB-Pokals gegen den aktuellen Tabellenführer der ersten Fußballbundesliga – den FSV Mainz 05. Auch wenn die Zeit recht rar war und wir am kommenden Sonntag beim Ligaspiel gegen den VfL Osnabrück bereits die 39. Ausgabe unseres Schmierblättchens ins Rennen schicken, konnten und wollten wir es uns nicht nehmen lassen euch auch heute etwas Lesespaß zu bereiten. Zusätzlich feiert der Mullejan im Zuge des heutigen Spiels eine kleine Premiere. Keine der vorherigen Ausgaben ist bisher zu einem Pokalspiel erschienen, da das letzte Heimspiel im Wettbewerb in der Saison 2007/2008 stattfand und somit schon fast drei Jahre zurückliegt. Um genau zu sein war es die kuriose Niederlage im Achtelfinale gegen die Münchener Löwen. Flutlichtspiel auf dem Tivoli und eine souveräne 2-0 Führung im Rücken, eigentlich die besten Voraussetzungen für den Einzug ins Viertelfinale sollte man meinen. Doch dann kam doch alles ganz anders, da sich unsere Helden auf dem Platz innerhalb der letzten 10 Minuten noch drei (!!!) Kisten von den Sechzigern einschenken ließen. Immer noch grausig, wenn man sich daran zurückerinnert, aber wollen wir mal nicht zu viele negative Gedanken verschwenden und positiv in die heutige Partie gehen. Mit den Jungs vom Bruchweg ist heute ein Verein zu Gast an der Krefelder Straße, welcher momentan mit einer blutjungen Mannschaft und einem ebenfalls kaum älteren Trainer für Furore in der Bundesliga sorgt. Acht Siege und gerade mal eine Niederlage sprechen eine eindeutige Sprache und lassen aus objektiver Sicht die Chancen für unsere Alemannia am heutigen Abend in den Keller sinken. Aber wer weiß, vielleicht beflügeln diese Tatsachen und der Fakt, dass heute endlich nochmal ein fast ausverkauftes Haus hinter der Alemannia steht, unsere in den letzten Spielen schon super agierende Mannschaft zu einem Sieg gegen die Truppe um Ex-Alemanne Holtby?! Der Pokal hat ja bekanntermaßen seine ganz eigenen Gesetze. Der Inhalt der heutigen Ausgabe ist übrigens sehr berichtlastig ausgefallen, so gibt es neben den Berichte der letzten beiden Spiele der Alemannia gegen Ingolstadt und Bochum, ebenfalls Berichte der letzten beiden Begegnungen des Sportclub Freiburg (Bremen & Kaiserslautern) und einen Erfahrungsbericht von einem Spiel von Olympique de Marseille. Zudem erzählen die kleinen Stadtgeschichten euch heute etwas von der Aachener Printe und wir äußern uns generell nochmal kurz zum Verhalten im Block. Zum Abschluss ist eigentlich nur noch zu sagen, dass es wünschenswert wäre die positiven Energien und vor allem die beeindruckende Beteiligung am Support aus dem Bochum Spiel aufs heutige Match zu projizieren. Also Leute, kommt aus euch raus, macht den Mund auf und schreit unseren geliebten Turn- und Sportverein heute zum Einzug in die nächste Runde – Auf, auf ihr Alemannen!

Eure Redaktion

STADTGESCHICHTEN AACHENER PRINTEN

Die Tage werden kürzer und kälter und es geht langsam aber sicher auf den Winter und somit auch auf die Weihnachtszeit zu. In dieser Zeit rückt auch ein typisches Aachener Gebäck mehr und mehr in den Vordergrund: Die Aachen Printen. Als Printe bezeichnet man ein Gebäck, welches einer Art Lebkuchen ähnelt, aber in der Regel bzw. in seinem Ursprung als Gebäckbrote gebacken wurden. Das bedeutet, dass auf ihnen verschiedene Dinge dargestellt wurden. Die Darstellungen auf eben jenen waren in der Anfangszeit der Printe, vor ca. 500 Jahren, in den meisten Fällen religiöse Motive, später aber auch alltägliche Gestalten wie beispielsweise edle Damen oder Soldaten. Die ursprüngliche Idee zur Printe bzw. zum Abbilden von Gestalten auf Gebäck liegt, so vermutet man, im benachbarten Belgien, wo ähnliche Gebäckformen schon seit knapp 1000 Jahren Verwendung finden. Im Gegensatz zu den meisten Gebäcken ist die Aachener Printe äußerst hart, was auf die Bilder, welche auf ihnen dargestellt werden zurückzuführen ist, da diese sich beim Aufgehen des Teiges sonst verziehen würden. Der Geschmack der Printe ist stark durch diverse Kräuter und Gewürze geprägt und daher sehr individuell. Heutzutage werden die Printen aus Aachen aber, im Gegensatz zur ursprünglichen Form, in den meisten Fällen, nicht mehr als Gebäckbrote, sondern als einfache, rechteckige Schnittprinten verkauft. Durch diesen Umstand ist es möglich, dass diese im Normalfall weicher als die ursprünglichen Printen sind. Die mittlerweile üblichen Schnittprinten sind zudem in vielen verschiedenen Varianten erhältlich, beispielsweise mit Schoko- oder Zuckerguss überzogen oder mit Mandeln versehen. Doch auch wenn diese sich in vielerlei Hinsicht von der Ursprungsform der Aachener Printe unterscheiden, bleibt ihre Herkunft in unserer Stadt, mit welcher sie auch durch ihren Namen (die Bezeichnung bzw. der Name "Aachener Printen" wurde von der EU als Herkunftsbezeichnung geschützt), weiterhin stark verbunden sind. Heute sind die Printen auch weit entfernt von unserer Heimat bekannt und werden gerne verzehrt. Gerade, wie eingangs erwähnt, zur Weihnachtszeit feiert das bekannte Aachener Gebäck Hochkonjunktur und landet in vielen Teilen des Landes auf dem Weihnachtsteller.



>> VERHALTEN IN S.DREI

Ja, leider müssen wir aus gegebenem Anlass nochmal ein paar Zeilen zum Verhalten in unserem Blockbereich verlieren. Keine Bange, es wird kein Diss auf euer scheiß Benehmen folgen, keine starren, festgefahrene Regeln, kein Ehrenkodex, keine Androhungen. Erstmal finden wir es klasse, dass ihr mit uns die neunzig Minuten Fußball zelebrieren wollt, und bisher hat das Ganze auch mehr oder weniger gut funktioniert. Die letzten Heimspiele jedoch hat sich zunehmend eine doch merkliche Lethargie eingeschlichen. Was ist da los? An dem Einsatz unserer Mannschaft auf dem Rasen kann es nicht liegen. Unsere Equipe hängt sich leidenschaftlich rein, auch wenn nicht immer alles klappt. Aber da ist wieder ein Lächeln zu erkennen, wenn die Jungs anfangen zu spielen. Auf den Rängen blicke ich viel zu häufig in trübe Gesichter. Das endet dann meistens in einem kleinen Teufelskreis und viele Leute in meinem direkten Umfeld fangen ebenfalls an Scheißfressen zu ziehen. Dann hilft es auch wenig, sich gegenseitig anzupflaumen. Wir sollten uns da ein Beispiel an der Mannschaft nehmen und einfach mal anfangen wieder einen Funken mehr positive Energie zu verbreiten. Heute ist doch eine ideale Gelegenheit dazu endlich mal wieder über seinen Schatten zu springen und einfach mal aus sich herauszugehen. Das ist das schöne auf einer so weitläufigen Tribüne. Wem das nicht zusagt, der hat unzählige Möglichkeiten sich einen anderen, nicht minderwertigen Platz zu suchen. Wenn euch die Lust packt, könnt ihr euch auch gerne eine Fahne oder einen Doppelhalter schnappen! Aber aufgepasst, leider ist es schon des Öfteren zu Versuchen gekommen Material von uns zu entwenden. Es steckt eine Menge Arbeit in den meisten Sachen, sie dienen der optischen Unterstützung unseres Vereins und nicht der Aufwertung eures Zimmers. Noch ärgerlicher wird es, wenn auf diese Art und Weise Material in die Hände bzw. an die Zäune anderer Vereine gelangt. Deswegen ist es wichtig, dass ihr ausgeleitetes Material immer nach Vorne an den Zaun zurückgibt. Achtet auch auf eure Nachbarn, damit nicht doch etwas wekommt. So, genug der mahnenden Worte. Heute ist schwitzen angesagt! Auch wenn der ein oder andere vielleicht dumm aus der Wäsche guckt, sein Bier weiterschlürf und genüsslich schweigt. Apropos schlürfen, wenn ihr euch lieber während des Spiels abschließen wollt, als mit uns gemeinsam die Mannschaft anzupeitschen, dann tut dies bitte ebenfalls in einem anderen Bereich.

Ultras!



>> AUF FREMDEN PLÄTZEN

Olympique de Marseille – MŠK Žilina 1:0 (0:0)
Zuschauer: 49.250 (ca. 100 aus Žilina)

Sechs Tage noch! Danach zwei Monate nerviges frühes Aufstehen verbunden mit noch nervigeren Klausuren. Sechs Tage, in denen man nochmal was reißen kann, denke ich mir. Montagmorgen, die Uhr lächelt mir entgegen, 13:12 Uhr, bin gerade aufgestanden, habe gefrühstückt und frage mich nun, was ich mit der zweiten Herbstferienwoche noch anfangen kann. 21:30 Uhr. Ich sitze mit drei anderen, ähnlich spontanen Menschen im Auto. Ziel: Marseille. Sommer, Sonne, Fußball und das Ende Oktober. So muss sich eine Wespe fühlen, die im Hochsommer die Chance hat, ein Wassereis mit mir zu teilen. *Dienstag, 16:00 Uhr.* Wir erreichen unser sonniges Ziel, zwischendurch einen kurzen Zwischenstopp auf einer Kuhwiese im verregneten Norden Frankreichs eingelegt. *Selber Tag, 20:45 Uhr.* Ich lausche dem Wechselgesang der beiden Kurven, es ist laut. Einer der drei Spontanen sitzt mit mir auf der Virage Nord, die Kurve, von der wir heute leider ein wenig enttäuscht werden. Taub werden heute wohl eher meine Glieder wegen des mitgebrachten Spaßes aus heimatischen Gebieten. Ein wenig kalt wird es nun doch, freue mich über die Jacke, die mir vorhin noch so einige Nerven geraubt hat, als ich sie noch nicht brauchte. *21:30 Uhr, Halbzeit.* Zeit ein erstes Resümee zu ziehen. Die gegenüberliegende Kurve, vor allem die im Oberrang positionierte Gruppe South Winners, deren Gruppenfarbe mich an eine Tour de France-Etappe durch das Baskenland erinnert, überzeugend. Immer wieder geschlossene, laut vorgetragene melodische Lieder, die durch die fetzigen Trommelbeats perfektioniert werden. Im unteren Teil der Virage Sud ist die Heimat der populärsten Gruppe Commando Ultra, die in unmittelbarer Stadionnähe einen eigenen Shop betreiben. Vielleicht muss noch die Abrechnung für den letzten Monat nachgereicht werden, es ist zumindest ziemlich leer dort. Wenn sie sich vom Liedgut der South Winners abgrenzen, sind sie kaum zu vernehmen, gemeinsam erreicht die Kurve eine für diesen Gegner ansprechende Lautstärke. Achja, der Gegner, entschuldigt bitte. Wohl mit der Unattraktivste in der Königsklasse, ca. 100 Gäste haben sich im Hochsicherheitsgefängnis "Gästeblock" eingefunden. Auch spielerisch haben die Slowaken bis jetzt keine Bäume ausgerissen und trotzdem gelang den Franzosen noch kein Treffer. *22:33 Uhr.* Ersterer hat sich nicht geändert, Letzteres schon. Diawara traf schon gleich zu Beginn der nun zu Ende gegangenen zweiten Halbzeit und erzielte somit das Tor des Tages. Die Franzosen um uns herum pfeifen, obwohl dies nun der erste Dreier für die Blauen war, womit sie die Chance wahren, neben dem wohl sicheren Tabellenersten FC Chelsea aus London die Gruppenphase zu überstehen.

Die Stimmung bis zum Ende unverändert. Mir fällt auf, dass ich zu der Kurve, aus der wir uns gerade rausbewegen, noch nichts geschrieben habe, außer dass wir von ihr nicht besonders begeistert wurden. Im Unterraum der Yankees, deren Capo beziehungsweise deren Auftreten insgesamt in mir immer wieder das ekelhafte Gefühl des Fremdschämens herbeiführte und im Oberraum drei weniger erwähnenswerte Gruppen, die teilweise komplett ihr eigenes Ding durchzogen oder aber im großen, echt lohnenswerten Stadion verloren gingen.

1:30 Uhr. Die Glieder sind taub, ich mache es mir im Kofferraum bequem. Neben den South Winners hat mich heute vor allem die Stimmung auf den Straßen rund um das Stadion glücklich gemacht. Stände mit duftendem Fleisch, Menschen verschiedener Kulturen und verschiedener Hautfarbe feiern friedlich miteinander und zwischendrin werden einem alle fünf Meter Karten für das Spiel angeboten, die man wohl besser nicht kaufen sollte. Auch das hat Charme, sofern die Händler nicht aufdringlich werden, was wir beide nicht erlebt haben. Gute Nacht, Kofferraumkollege!

Freitag, 19:30 Uhr. Wir erreichen Aachen. Nach zwei weiteren Sonnentagen an der Mittelmeerküste und einem Tag auf französischen, luxemburgischen und belgischen Autobahnen nun wieder graue Wintertristesse. (Lunte)

>> ZU BESUCH BEI FREUNDEN

SV Werder Bremen – SC Freiburg 2:1 (1:0)

Zuschauer: 34.500 (ca. 300 aus Freiburg)



Während unsere Alemannia erst am Sonntagvormittag ihr nächstes Spiel bestreiten sollte, nutzten elf Aachener die Gelegenheit, den Sportclub aus Freiburg, bei seiner Auswärtspartie gegen Werder Bremen, zu unterstützen. So ging es Samstags am frühen Morgen los, sodass genug Zeit blieb, um das Stadion in aller Seelenruhe zu erreichen. Kurze Zeit nach uns erreichten auch unsere Freunde aus Freiburg das Weserstadion und brachten uns unsere Karten, denn aus irgendeinem Grund ist es dort nicht möglich, Karten an der Tageskasse zu erwerben. Ebenso skurril wie das Verbot von Getränken und Lebensmitteln auf den Rängen. So ging es nach der obligatorischen Essenskontrolle der Ordner in den Gästeblock, welcher nicht wirklich optimal erscheint. Die Sitzplätze für Gäste befinden sich direkt vor dem Stehplatzbereich was auch das Aufhängen der Zaunfahnen eher umständlich macht. Wirklich überzeugen konnte hier nur die Sicht aufs Spielfeld. Die Freiburger Mannschaft, klickte, wie zu erwarten schlechter als die Truppe aus Bremen und so stand es zur Halbzeit 1:0 für die Gastgeber. Der Sportclub konnte im zweiten Durchgang zeitweise in Ansätze überzeugen und schaffte den Ausgleich, was den Gästeblock erneut hoffen ließ. Knappe zehn Minuten später ging die Heimmannschaft wieder in Führung und konnte den Sieg einfahren.

Nach dem Spiel schlossen sich neun Freiburger unserer Wochenend-Ticket-Tour an und begleiteten uns nach Aachen, wo es nach nicht all zu langer Zeit in Richtung Schlafgemächer ging, da der nächste Morgen schon in den Startlöchern stand. (SuperHeld)

SC Freiburg – 1. FC Kaiserslautern 2:1 (1:1)

Zuschauer: 24.500 (ca. 3.000 aus Kaiserslautern)

Zum Ende der Herbstferien wollte ich es mir nicht nehmen lassen abermals unsere Brüder aus dem Breisgau zu besuchen. Nach dem des Öfteren einige Jungs aus dem sonnigen Freiburg bei mir genächtigt hatten als sie sie zu Besuch in der Kaiserstadt waren, erhielt ich die Einladung eines Mitgliedes der Wilden Jungs drei Tage und Nächte in den südlichen Gefilden Deutschlands zu verbringen. So ging es schon Donnerstagmorgens um 4 Uhr per ICE los. Die Vorfreude war die ganze Zugfahrt über omnipräsent und so bekam ich auch nicht wirklich ein Auge zu. Endlich angekommen, wurde ich direkt am Hauptbahnhof von einer Abordnung der WJF aufs herzlichste begrüßt und zum Raum gebracht. Hier wurde dann auch der ganze Abend abgehangen und verquatscht, bis ich schließlich zu meinem Schlafgemach gebracht wurde. Freitags stand das erste Highlight des Wochenendes an: Gemeinsam wurde ein Spiel des ansässigen Eishockey-Clubs Freiburger Wölfe besucht, welche in der zweiten Liga spielen. Gegner waren die Bietigheim Steelers, welche mit 6:4 vom Eis geputzt wurden. Es war wirklich interessant mal etwas anderes als Fußball zu sehen, gerade Eishockey, eine Sportart von der man zwar viel hört aber die man doch nur selten bis gar nicht live erlebt hat. Trotzdem merkt man, dass es im Grunde eine Sportart mit vielen amerikanischen Einflüssen ist. Das Grundprinzip der Sportart, bzw. die Vermarktung dieser ist zumindest in den Staaten vollends auf den Kommerz und bei Live-Übertragungen auf so viele Werbeunterbrechungen wie möglich ausgelegt, vergleichbar mit dem Basketball oder dem American Football. Auch wenn ich bei Leibe kein



Spezialist für die deutsche Eishockey-Fanszene bin, so geht es hierzulande doch noch etwas humaner zu und es gibt bei den meisten Clubs aktive Fan- und Ultragruppen. Dennoch war es für mich eine schöne Erfahrung, auch weil es mich innerlich bestätigte, dass Eishockey niemals zu einer meiner favorisierten Sportarten gehören wird. Einen schönen Ausklang fand der Abend in der traumhaften Innenstadt Freiburgs. Ich bin vom Flair dieser Stadt wirklich angetan und genieße die Stunden hier sehr. Heute ging es in eine belebte Ecke, wo durch diverse Bars gezogen wurde und das ein oder andere lokale Bier vernichtet wurde. Als ich am nächsten morgen leicht verkateret aufwachte und die bisherigen Erlebnisse Revue passieren ließ war ich schon sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt, obwohl erst heute mein wirklicher Reisegrund anstand: Das Heimspiel des SCF gegen die roten Teufel. So trafen wir uns also mittags am Raum um von dort gemeinsam zum Dreisamstadion zu pilgern. Heute war kein größeres Intro geplant, sodass ich mich voll aufs Spiel konzentrieren konnte. Freiburg war der ganz klare Favorit. Dieser Rolle konnten die Hausherrn aber nicht gerecht werden, sodass man schon nach 8 Minuten mit 0:1 in Rückstand lag. Der volle Lautrer Block natürlich durch das Tor beflügelt. Ein voller Gästeblock, in dem viele Fahnen wehen und welcher auch ab und an zu vernehmen ist, hat man bei uns leider nur noch selten. In der Regel ist es so, dass sich bei den meisten Spielen (bei vielen natürlichen auch aufgrund der bescheidenen Terminierung) nur wenige Gäste im Block N1 einfinden. Ein Grund mehr, irgendwann nochmal die Fühler in Richtung Oberhaus auszustrecken! Aber zurück zur heutigen Partie: Mit der Zeit kam der SCF immer besser ins Spiel, sodass dieses zur Freude aller noch gedreht werden konnte und somit der 5. Sieg der Saison für den Sportclub zu Buche stand. Freiburg steht nach 9 Spieltagen mit 15 erkämpften Punkten sehr gut in der Tabelle dar und es besteht eine berechtigte Hoffnung, auch im „verflixten“ zweiten Jahr nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben. Schau' mer mal, würde der Kaiser sagen, was diese Saison für den SCF noch so für Überraschungen bereithält. Der Abend nach dem Spiel wurde schließlich auf der Freiburger Herbstmies (ähnlich wie der Öcher Bend) gebührend befeiert und schon nach ein paar Stunden fand ich mich im Zug nach Bochum wieder. Vielen Dank an dieser Stelle noch mal an alle Freiburger und Freiburgerinnen für den schönen Aufenthalt und die kaum in Worte zu fassende Gastfreundschaft. Mit Sicherheit war dies nicht mein letzter Besuch! Aachen & Freiburg immer nach vorn! (Schlakes)

TSV Alemannia Aachen – FC Ingolstadt 2:1 (1:0)

Zuschauer: 16.867 (ca. 30 aus Ingolstadt)

Noch halb am schlafen wankte ich sonntags morgens durch mein Zimmer. Beim Blick aus dem Fenster wurde ich auch nicht unbedingt munterer, bewölkt Himmel und das Thermometer zeigte auch nicht mehr als 4°C an.

Im Grunde genommen ein Tag um sich ins Bett zu kuscheln, aber überwand dennoch überwand ich den inneren Schweinehund und schleppte mich ins Bad um mich fertig zu machen. Schließlich sollte es heute steigen, das Spiel der Spiele, meine geliebte Alemannia empfängt den verhassten Rivalen aus Ingolstadt. Schon bei dem Gedanken an das bevorstehende Spiel wurde mir doch ganz warm und ich kochte innerlich... Naja schön wär's, leider war es nicht mehr als ein Pflichtspiel gegen einen weiteren Retortenklub, wovon es in der zweiten Liga in den letzten Jahren immer mehr gab bzw. immer noch gibt. Trotzdem war ich innerlich gespannt, musste ich doch nun schon seit zwei Wochen auf Fußball verzichten, da ich das Spiel unserer Alemannia in der Hauptstadt aufgrund der Terminierung sausen lassen musste (Merci DFL!). Am Stadion angekommen tauten meine Zehen vor Freude wieder auf, als ich die 10 Freiburger Freunde und Freundinnen entdeckte, die direkt aus Bremen gekommen waren um uns heute zu unterstützen. Hier nochmals besten Dank, ich denke jeder von uns weiß es zu schätzen, dass ihr so oft da seid. Nachdem die neusten Neuigkeiten und der aktuellste Klatsch und Tratsch ausgetauscht war, ging es auch schon in den Block - die Zeit vergeht manchmal eben doch schneller als man denkt. Zuerst blickte ich mich erstmal im großen Rund des neuen Stadions um. Neben knapp 30 Ingolstädtern im Gästeblock, welche außer durch das dauernde Schwenken einiger Trinidad und Tobago Fahnen nicht weiter auffielen, entdeckte ich eine recht gut gefüllte Ostgrade. Mein Eindruck wurde bestätigt, als die Zuschauerzahl bekannt gegeben wurde: 16.867, also gut 2000 mehr als gegen Paderborn. Leider konnte diese Steigerung nur durch die Vergabe von 1400 Freikarten an unseren Hauptsponsor erreicht werden. Also alles mehr Schein als Sein und die Alemannia ist noch ein gutes Stück vom erhofften Durchschnit weg. Freikarten sind schön und gut, auch gerade wenn es den Hauptsponsoren betrifft, welcher der Alemannia nunmehr seit der ersten Zweitligasaison und somit schon über 10 Jahre die Treue hält, aber warum nicht einfach die teilweise unverschämten hohen Ticketpreise, besonders für die Sitzplatzbereiche auf der Ost und der Nord, senken, was langfristig sicherlich mehr Erfolg hätte, geht einfach nicht in meine Birne rein.

Auf unserer Seite gab es zum Einlaufen der Mannschaften eine kleine Choreo um unser Motto der Fandemo in Berlin nochmals zu verdeutlichen: Bunte Kurven, statt leere Ränge! Dazu wurde das Demobanner in vergrößelter Form an den Zaun gehängt und in unserem Block bunte Pappen verteilt. Sah sehr nett aus und das ganze unterstrich abermals, dass unser friedlicher Protest auf der Demo nicht einmalig war sondern sich von Spiel zu Spiel fortführt. Dies machte man dann zu Beginn der zweiten Halbzeit auch

**SPIELTAGS
AUSWERTUNGEN**



unmissverständlich mit dem Spruchband klar: „In Berlin den Ball ins Rollen gebracht, der Kampf zum Erhalt der Fankultur ist entfacht!“ Trotz des frühen Führungstors durch Benni Auer wollte heute keine richtige Stimmung auf der Süd aufkommen. Man merkte förmlich, wie die kalte Luft die Stimmung runterdrückte. Jedoch ist es ein schleicher Prozess und die Stimmung wird von Spiel zu Spiel schlechter, nur bei „alten Gassenhauern“ wie „Rektalöffnung, Onanierer, Dirnensohn“ oder „Scheiß Ingolstadt“ singen die Leute mit! Was das jedoch soll kann ich bei Leibe nicht nachvollziehen. Ingolstadt und ihre 30 mitgereisten Hansas sollte man doch einfach ignorieren und dafür die eigene Mannschaft lautstärker unterstützen, da sie es vor allem Sonntag nötig gehabt hätte. Nach der Führung ließ man sich förmlich einlullen und Ingolstadt kam immer besser ins Spiel. Zu einem meiner Brüder sagte ich noch, „die fangen sich gleich eins“ und schon rappelte es in der 69. Minute in der Kiste von David Hohs. Danach drückte Ingolstadt weiter, doch diesmal war das Glück auf unserer Seite und so konnte Stieber in der 80. Minuten den glücklichen und unverdienten Siegtreffer markieren. Nach diesem Tor empfand ich die Stimmung auch das einzige Mal am heutigen Tage als akzeptabel, warum nicht 90 Minuten so!? Weitere Chancen ergaben sich noch um den Sack endgültig zu zumachen, aber sei es drum! Wichtig sind die drei Punkte und auch solche schlechten Spiele müssen gewonnen werden. Ich habe weiter vollstes Vertrauen in diese Mannschaft und denke, dass noch einiges möglich ist. Nach dem Spiel ging es geschlossen in unser Hauptquartier, wo wir gemütlich und gesellig einige Nudelgerichte verspeisten und den Tag ausklingen ließen. War ein sehr netter Abend und ich hoffe, dass auch noch unzählige folgen werden. Ein paar Stunden später verlief sich das ganze und ich fand mich vor meiner Haustüre und schließlich im Bett wieder. (Black)

VfL Bochum – TSV Alemannia Aachen 1:1 (1:0)
Zuschauer: 15.390 (ca. 2.000 aus Aachen)



Auswärtsspiel in Bochum: Ein attraktiver Gegner, eine angenehme Terminierung. Endlich nochmal ein voller Gästeblock. Ja, das Spiel in Bochum sorgte in Aachen doch für größere Vorfreude. Auch bei mir war das nicht anders, sollte das Spiel doch sogar an meinem Geburtstag stattfinden! Als der Morgen des Aufbruchs dann gekommen war, musste ich zuallererst feststellen, dass ein feuchtfröhliches in den Geburtstag Hineinfeiern in Verbindung mit lediglich 2 Stunden Schlaf keinen guten Start in den kommenden Tag versprechen konnten,...

Nach einer kleinen Müte Schlaf im Auto und recht zeitiger Ankunft in Bochum, strarrten mir nach kurzem Fußweg die grimmigen Gesichter der Polizisten und Ordner entgegen. Sie schienen gar nicht in Geburtstagsstimmung, und so war es wenig verwunderlich, dass der barsche Ordner auch vor einem beherzten Griff in den Schritt nicht zurückschreckte. Verwirrt, mit pochendem Schädel und etwas flauem Magen ging mir nur ein flüchtiges: „Was soll's...?!“ durch den Kopf. Wenigstens die Schuhe durfte man dieses Mal anbehalten. Insgesamt rund 2000 Aachener passierten die peinlich genauen Einlasskontrollen auf dem Weg ins Ruhrstadion. Ein Großteil der Aachener hatte sich mit dem Sonderzug auf den Weg nach Bochum gemacht, wohingegen der restliche Teil der Gruppe es vorzog mit einem eigenen Bus, zwar ereignislos, aber dafür stressfrei anzureisen.

Man positionierte sich gemeinsam mit der Karlsbande im unteren Teil des Gästeblocks, in der Hoffnung als gutes Beispiel voranzugehen und auch die restlichen Mitgereisten Alemannen zum Support zu animieren. Dieses Vorhaben erfüllte man anfangs auch wirklich gut! Denn nach einem Intro mit ein paar kleinen Schwenkern sowie einer Schalparade, legte der Gästeblock lautstark los. Doch das frühe Gegentor bremsste einen großen Teil des Blockes recht schnell wieder aus. Zwar konnte man hin und wieder eine ordentliche Lautstärke erreichen, aber wirkliche Konstanz sieht anders aus. Auf dem Platz ließ sich unsere Mannschaft nicht einschüchtern und zeigte weiterhin eine kämpferische und gute Leistung, welche in der 56. Minute durch den Ausgleichstreffer belohnt wurde. Durch dieses Tor geweckt, war nun der ganze Gästeblock inklusive der Sitzplatzbesucher bereit für die Alemannia zu singen, sodass die Stimmung auf meiner kleinen Geburtstagsfeier ein beachtenswertes Level erreichte! ;-)) So bot man einen sehr ansehnlichen Support mit viel Bewegung im Block. Die Liedauswahl war zwar eher klassisch, dafür stimmten Mitmachquote und Lautstärke. Nach Spielen wie in Frankfurt oder Fürth eine wahre Wohltat nochmal mit einer großen Masse die Alemannia zu unterstützen! Für mich unverstänlich, warum die Bereitschaft den Mund aufzumachen bei vielen Aachenern nicht regelmäßiger vorhanden ist. Denn Zuhause erzählt wohl jeder von der tollen Stimmung in Bochum. Mit der nötigen Bereitschaft und Motivation könnte man dies viel öfter erleben!

Auf der Heimseite zeigte man zum Einlaufen eine Aktion unter dem Motto „Sag Ja zum VfL!“. Mithilfe dieser Aktion sollen die Anhänger des VfL Bochums mobilisiert werden um gemeinsam Flagge für ihren Verein zu zeigen. Im Verlauf des Spiels war die Heimseite zwar hin und wieder zu vernehmen, doch den Sieg auf den Rängen überließ man gerne den Gästen aus Aachen. Die Alemannia ist nun seit 5 Spieltagen ungeschlagen. Mit ein wenig Glück wäre in Bochum sogar mehr möglich gewesen. Bleibt zu hoffen, dass der eingeschlagene Weg weiterhin verfolgt wird. Für mich ging es nach dem Spiel im kleinen Kreis in ein sympathisch, kleines italienisches Restaurant zum Essen. Nach der anstrengenden aber schönen Nacht und dem darauf folgenden Morgen eine willkommene Gelegenheit den Tag etwas gemütlicher werden zu lassen. Die gewonnene Entspannung wurde mir zwar durch den völlig überfüllten Zug nach Aachen wieder geraubt, aber trotzdem konnte ich Abends auf einen beinahe rundum gelungenen Geburtstag zurückblicken. Nur der Sieg der Alemannia fehlte, um den Tag perfekt zu machen! Aber man will ja nicht meckern. (Face)

Was ist eigentlich mit,...

...dem Müllejan Jahresheft? Eine wirklich berechtigte Frage, wie wir finden. Haben wir die Erstausgabe noch mit kurzer Verspätung in den Druck gegeben und schließlich an den Mann gebracht, wartet der geneigte Müllejan Leser nun bereits seit fast 10 Spieltagen auf die zweite Ausgabe des Heftes. Leider müssen wir euch mitteilen, dass wir euch noch etwas länger auf die Folter spannen müssen. Aufgrund der aktuellen Ereignisse bzw. Veränderungen innerhalb der Aachener Ultraszene (wir berichteten) und weiteren kleineren Einflüssen, hat die Redaktion sich dazu entschlossen das nächste Heft erst nach der Winterpause unters Volk zu bringen. Dieses wird dann jedoch voll gepackt mit interessanten Geschichten, ausgiebigen Interviews und tiefgründigen Berichten über diverse Themen aufwarten. Wir bitten um Verständnis!



Lieder der Kurve

- "Oooohoooo Alemannia Aachen! [...] Oooohoooo come on TSV! Wir lassen dich nie im Stich, drum singen wir dieses Lied für dich! Du bist mein Stolz und meine Liebe - TSV! (Melodie: Eigenkreation!)"
- "TSV Alemannia, jedes Spiel sind wir für dich da und eins weisst du ganz genau: Wir lieben nur dich ATSV! Lalala..."
- "Wir sind Aachen! Alemannia Aachen! Seit mehr als hunderte Jahren - für immer Turn- und Sportverein!"
- "Klatscht in die Hand, zieht mit Aachen durch das Land irgendwie, irgendwo, irgendwann! Singt laut im Chor, peitscht die Mannschaft damit vor irgendwie, irgendwo, irgendwann! Lalala..."

>> TERMINE



- So, 31.10.10, 13:30 Uhr
Neues Stadion
Alemannia Aachen - VfL Osnabrück
- So, 31.10.10, 15:00 Uhr
Stadion Paffrather Straße
Berg. Gladbach - Alemannia Aachen II
- Sa, 06.11.10, 14:30 Uhr
Tivoli Stadion
Alemannia Aachen II - Westfalia Herne
- So, 07.11.10, 13:30 Uhr
Schlauchboot-Arena
TSV 1860 München - Alemannia Aachen
- So, 14.11.10, 13:30 Uhr
Neues Stadion
Alemannia Aachen - MSV Duisburg
- So, 14.11.10, 14:30 Uhr
Uhlenkrug Stadion
ETB SW Essen - Alemannia Aachen II
- Sa, 20.11.10, 14:30 Uhr
Neues Stadion
Alemannia Aachen II - RW Essen

Heute gibt es am Ultras Stand neben den üblichen Fanartikeln, wie Buttons zu je 1€ und 50 Aufklebern für 2,50€, das Motto-shirt der Fandemo für je 8€ und Restexemplare von unseren Wintermützen zu je 10€ zu erwerben.



Stand unter der Süd zwischen Block S3 & S4 (Verkauf außen!)



DEMO T-SHIRT
8 EURO!



BUTTON JE
1 EURO!



>> IMPRESSUM

Herausgeber:
Aachen Ultras 1999
Kontakt:
www.aachen-ultras.de / mullejan@aachen-ultras.de

Erhältlich:
Am Ultras Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S3. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

Auflage:
ca. 500
Preis:
Kostenlos!

